

1. Sozialraumorientierung

Im Jahr 2012 soll eine Bestandsaufnahme des Gesamtprozesses durchgeführt werden, um den Ist-Stand zu ermitteln und Zielsetzungen für die Zukunft abzuleiten.

2. Qualitätsentwicklung im Jugendamt

3. Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes und Umsetzung der Schlussfolgerungen aus dem Kinderschutzbericht

Aus diesen Zielen und Schwerpunktaufgaben leiten sich die folgenden operativen Ziele ab:

- Qualifizierung des Kinderschutzes gemäß den Anforderungen des Bundeskinderschutzgesetzes
- Entwicklung eines Netzwerkes zu Frühen Hilfen und zur Abstimmung von Kinderschutzverfahren
- Weiterentwicklung und Umsetzung der Verfahren im Bereich der Amtsvormundschaften gemäß den veränderten gesetzlichen Anforderungen des Vormundschaftsrechts
- Qualifizierung der Arbeit der AGs nach §78 SGB VIII in den Regionen
- Erstellung des Kinderschutzberichtes 2012.

Zu TOP 5 Gesetzliche Anforderungen des Bundeskinderschutzgesetzes- Erste Schritte zur Umsetzung im LOS

Herr Isermeyer stellt die gesetzlichen Anforderungen des Bundeskinderschutzgesetzes und die ersten Schritte zur Umsetzung im LOS vor (Anlage 1- Präsentation). Derzeit erfolgen Abstimmungen innerhalb der Verwaltung zu generellen Anforderungen in Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes. Dazu wurde eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe im Jugendamt implementiert. Die Entwicklung erster konkreter Handlungsschritte erfolgt bis zum 15.03.2012 und wird dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Gleichzeitig erfolgt eine Abstimmung mit dem Jugendhilfeausschuss zur inhaltlichen Ausrichtung des Kinderschutzberichtes an den Kreistag.

Zu TOP 6 Inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Suchtprävention im LOS

Frau Dr. Weser verweist auf den 4. Gesundheitsbericht „Zum seelischen Gesundheitszustand und zum Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen im Landkreis Oder-Spree“. Der Arbeitskreis „Sucht- und Gewaltprävention“ des Landkreises Oder-Spree arbeitet daran, aus den Ergebnissen des Gesundheitsberichtes Schlussfolgerungen zur Erweiterung und Präzisierung seiner Präventionsstrategie zu ziehen. Dabei ist unstrittig, dass ein Zugang nur über die Lebensräume erfolgen kann.

In Absprache mit dem Arbeitskreis „Sucht- und Gewaltprävention“ erstellt das Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Jugendamt ein Konzept zur Umsetzung der Suchtprävention. Das Konzept wird dem Jugendhilfeausschuss am 24.05.2012 vorgestellt.

Zu TOP 7 Information der Verwaltung

Zu TOP 8

Sonstiges

Monika Kilian

Vorsitzende des
Jugendhilfeausschusses

Birgit Krüger

Schritfführerin